



Lebenslauf Rudolf Augstein (1923 -2002)

1923

Rudolf Karl Augstein wird am 5. November als sechstes von sieben Kindern in Hannover geboren.

1941

Nach dem Abitur wird Augstein Volontär beim „Hannoverschen Anzeiger“.

1942-1945

Augstein wird Soldat im Zweiten Weltkrieg. Er wird unter anderem als Kanonier, Funker, Kantinenwirt und schließlich als Artilleriebeobachter an der Ostfront eingesetzt.

1945

Augstein arbeitet als Journalist beim „Hannoverschen Nachrichtenblatt“.

1946

Augstein wird Deutschland-Ressortchef bei dem unter britischer Leitung gegründeten Nachrichtenmagazin „Diese Woche“.

1947

Augstein übernimmt zusammen mit dem Fotograf Roman Stempka und dem Kaufmann Gerhard R. Barsch als Lizenzträger „Diese Woche“ von den britischen Militärs. Sie benennen das Magazin in DER SPIEGEL um. Der SPIEGEL erscheint erstmals am 4. Januar mit Augstein als Herausgeber. Dem Stil nach lehnt sich der SPIEGEL dem Journalismus der britischen „News Review“ und der amerikanischen „Time“ an.

Uraufführung von Augsteins Theaterstückes „Die Zeit ist nahe ...“, das vom SPIEGEL verrissen wird.

1948

Im Herbst erscheint zum Thema Wiederbewaffnung der erste Augstein-Kommentar, der mit dem Pseudonym „Jens Daniel“ gezeichnet ist.

1950

John Jahr wird Mitverleger des SPIEGEL. Barsch scheidet als Mitgesellschafter aus. 1952 geht auch Stempka.

1953

Veröffentlichung von Augsteins erstem Buch „Deutschland – ein Rheinbund?“.

1959

Augstein gibt die Position des SPIEGEL-Chefredakteurs ab an Hans Detlev Becker.

1960

John Jahr verlässt den SPIEGEL-Verlag. 1962 übernimmt Richard Gruner dessen 25-Prozent-Anteil.

1962

SPIEGEL-Affäre: Am 26. Oktober kommt es zur Hausdurchsuchung beim SPIEGEL aufgrund der Titelgeschichte „Bedingt abwehrbereit“, die sich kritisch mit der Verteidigungsfähigkeit der Bundesrepublik auseinandersetzt. Zwei Tage später stellt sich Augstein der Polizei, wird inhaftiert und des Landesverrates beschuldigt.

1963

Augstein wird nach 103 Tagen aus der Haft entlassen, das Verfahren gegen ihn wird 1965, nachdem sich die Anschuldigungen als unbegründet erwiesen haben, eingestellt.

1968

Veröffentlichung des Bestsellers „Preußens Friedrich und die Deutschen“.

1969

Augstein zahlt Gruner aus und wird Alleineigentümer des SPIEGEL.

1971

Der Verlag Gruner + Jahr beteiligt sich mit 25 Prozent am SPIEGEL.

1972

Augsteins Buch „Jesus Menschensohn“ erscheint, das teils scharf kritisiert wird.

Über die NRW-Landesliste der FDP kommt Augstein im November 1972 in den Bundestag.

1973

Bereits im Januar legt Augstein sein Bundestagsmandat nieder.

1974

Augstein führt im SPIEGEL-Verlag ein Beteiligungsmodell ein, dass die Mitarbeitenden zu Miteigentümer:innen macht.

1980

Augstein gibt das Buch „Überlebensgroß Herr Strauß. Ein Spiegelbild“ heraus.

1983

Ernennung zum Ehrendoktor der britischen Universität Bath.

1987

Ernennung zum Ehrendoktor der Universität Wuppertal.

1988

Die Universität Hamburg ernennt Augstein zum Ehrensenator.

1990

Über ihre kontroversen Auffassungen zur Wiedervereinigung Deutschlands veröffentlichen Augstein und Günter Grass das gemeinsame Buch „Deutschland, einig Vaterland?“.

Augstein erhält den Adolf-Grimme-Preis für die verlegerische Entscheidung, SPIEGEL TV aus der Taufe zu heben.

1994

Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Hamburg.

1997

Augstein erhält das Große Bundesverdienstkreuz.

1999

Augstein erhält die Ehrendoktorwürde der Moskauer Hochschule für Auswärtige Beziehungen.

2000

Augstein wird von 100 namhaften Journalisten im „Medium Magazin“ zum „Journalisten des Jahrhunderts“ gewählt.

Augstein wird in Boston vom „International Press Institute“ als „World Press Freedom Hero“ ausgezeichnet.

2001

Augstein erhält für sein publizistisches Lebenswerk den Ludwig-Börne-Preis.

2002

Rudolf Augstein stirbt am 7. November kurz nach seinem 79. Geburtstag.